



Die Teilnehmer an den Ferienspielen der Spiel- und Lernstube Eschweiler-Ost unternehmen eine Reise „in die Urzeit und zurück“

Zwei Wochen lang waren die jungen Teilnehmer an den Ferienspielen der Spiel- und Lernstube Eschweiler-Ost auf der Überholspur. Schließlich galt es, eine unvorstellbar weite Reise zurückzulegen: „In die Urzeit und zurück“ lautete das Motto der von Tanja Blank, Mine Kilic und Roland Hampel sowie zahlreichen ehrenamtlichen Helfern initiierte Odyssee. Über die Zwischenstationen Safaripark Stubbek, Echtzersee, Kevelaer „Irland“, Aqualand Köln, Movie-Park

Bottrop sowie Freizeitpark Toverland in den urzeitlichen Niederlanden führte der Rückweg in die Bürgerbegegnungsstätte Eschweiler-Ost, wo Dinosaurier, Mammuts, frühe Ausgaben des „Homo sapiens“ und sogar der Fred Feuerstein mit den Kindern und Jugendlichen ein ausgelassenes Abschlussfest zelebrierten, „Yabbadabada“ inklusive. „Wir durften zwei Wochen inmitten einer großartigen, homogenen und rücksichtsvollen Truppe erleben“, zog Roland Hampel

ein hundertprozentig positives Fazit einer aufregenden Zeit, während der auch auf die Nachbarschaft einmal mehr Verlass war. Denn (leider) waren bereits in der Urzeit (Dienstag) starke Regenfälle bekannt, die die Fahrt an den Nordseestrand in Zoutelande vorerst verhinderten. Nur gut, dass der Weg in Roccolinos Kinderwelt so kurz ist. „Ein Anruf genügt und der Tag war gerettet“, berichtet Roland Hampel, der unterstreicht, dass der Begriff „Parallelwelt“ inner-

halb der Spiel- und Lernstube Eschweiler-Ost „ad absurdum“ geführt werde. Und in Sachen Strand und Meer bedeute aufgeschoben keinesfalls aufgehoben. „Am Samstag, 16. September, unternehmen wir einen neuen Versuch“, blickt Tanja Blank nach vorne. Die Erzieherin denkt nicht zuletzt gerne an die Fahrradtour zum Echter See zurück, bei der 55 Kinder die rund 30 Kilometer lange Hin- und Rückstrecke sportlich zurücklegten. „Großer Dank auch im Namen der

Kinder an die beiden Polizisten Günther Bergmann und Josef Kraus, die uns sicher bis zu den Feldern geleitet haben“, betont Tanja Blank. „Die Wahl unseres Themas war goldrichtig. Mit dem Begriff ‚früher‘ verbindet jeder etwas. Und wenn unsere 18 nun ehemaligen Grundschulkinde, die nach den Ferien in eine weiterführende Schule wechseln, von früher sprechen, und damit ihre Zeit im ersten Schuljahr meinen, dann ist dies einfach wunderbar“, berichtet

Roland Hampel von denkwürdigen Augenblicken. „Wir sind hier eine Gemeinschaft“, bestätigen auch die Geschwister Meryem und Furkan, die ihre ersten, aber wohl kaum ihre letzten Ferienspiele mit der Spiel- und Lernstube erleben. Im kommenden Jahr geht es weiter. Der traditionelle Kinobesuch ist bereits in Aussicht gestellt. Und die urzeitlichen Ausstellungsstücke sollen im Rathaus eine Heimat auf Zeit bekommen.

Foto: Andreas Röchter

SV St. Jöris steht im Halbfinale

Blausteinsee-Cup: Die Mannschaft von Wilfried Lisowski und Helmut Wetzelaer setzt sich in Zwischenrundengruppe C gegen Euchen und Verlautenheide durch. Jetzt geht's gegen Rhenania Lohn.

Eschweiler-Neu-Lohn. Rhenania Lohn hatte es am Dienstagabend vorgemacht, zwei Tage später zog der SV St. Jöris nach: Der A-Liga-Aufsteiger setzte sich in der Gruppe C der Zwischenrunde gegen Bezirksliga-Aufsteiger Eintracht Verlautenheide sowie den zukünftigen Liga-Konkurrenten Armada Euchen-Würselen verdient mit jeweils 1:0 durch und qualifizierte sich für die Vorschussrunde des 21. Blausteinsee-Cups. Somit kommt es im ersten Halbfinale am heutigen Nachmittag um 15 Uhr zum indestädtischen Derby zwi-

schon Gastgeber Rhenania Lohn und dem SV St. Jöris. Drei Stunden später ermittelte Jugendsport Wenau und Vorjahresfinalist GFC Düren, der als bester Gruppenzweiter der Zwischenrunde in die Runde der letzten Vier einzog, den zweiten Finalisten.

Schon in den ersten Momenten der Partie gegen Armada Euchen-Würselen, die den letzten Zwischenrunden-Spieltag eröffnete, meldete der SV St. Jöris seine Ansprüche an, mehr als nur ein Wörtchen in Sachen Halbfinaleinzug mitzureden. In der vierten Minute

schlug Marcel Fila eine präzise Flanke auf Tommy Kugel, der den Ball gut annahm und mit Vollspann an die Latte knallte. Bald darauf rutschte eine Flanke von Burak Koraman sowohl an Tobias Streußer als auch am Euchener Kasten vorbei. In der 22. Minute wurde Tommy Kugel im gegnerischen Strafraum zu Fall gebracht. Schiedsrichter Andreas Plum zeigte auf den Elfmeterpunkt. Doch auch diese Chance ließ der spielerisch überzeugende, aber im Abschluss nicht konsequent agierende SV St. Jöris ungenutzt. Christian Bittins zielte zu (un-)genau und setzte den Elfmeter knapp rechts vorbei. So sollte es noch weitere acht Minuten dauern, bis der überfällige Führungstreffer gelingen sollte. Tobias Streußer war zum 1:0 erfolgreich. In der Schlussphase bediente Kevin-Marius Gulba Rückkehrer Maik Engelhardt, der jedoch zu kompliziert vorging. Ein Zusammenspiel von Burak Koraman und Kevin-Marius Gulba schloss dieser mit einem Torschuss ab, der jedoch zu hoch angesetzt war. Es blieb beim hochverdienten, aber zu knappen 1:0-Erfolg des SV St. Jöris.

Ein Musterbeispiel für druckvolles und effizientes Spiel lieferte anschließend Eintracht Verlautenheide gegen die zumindest in der „ersten Hälfte“ der 45 Minuten überforderte Armada-Elf. Bis zur 23. Minute schoss der Bezirksligist eine 5:0-Führung heraus, um da-

nach einen Gang zurückzuschalten. Zwei Minuten vor dem Abpfiff markierte Euchen den Ehrentreffer zum 1:5.

In das „Endspiel“ um den Gruppensieg Verlautenheide also mit dem Vorteil des besseren Torverhältnisses. Der SV St. Jöris benötigte einen Sieg, um die Zwischenrundengruppe C auf Platz eins abzuschließen. Ein torloses Remis hätte einen Losentscheid zwischen dem GFC Düren 99 und dem SV nötig gemacht, um den besten Gruppenzweiten zu ermitteln. Klar war auch, dass jedes andere Unentschieden dem von Wilfried Lisowski und Helmut Wetzelaer betreuten Neu-A-Ligisten gereicht hätte, um in das Semifinale einzuziehen. In den ersten Minuten bestimmte die Eintracht optisch das Geschehen, doch der SV, der in den bis dahin drei Spielen des Turniers ohne Gegentor geblieben war, zeigte sich defensiv sehr gut organisiert. Und diesmal im Spiel nach vorne effizient: Burak Koraman schlug in der vierten Spielminute einen Eckball nach innen, Michael Lisowski legte per Kopfball vor und Maik Engelhardt vollstreckte aus kurzer Distanz zum 1:0. In der Folgezeit rannte der Bezirksligist an, prallte jedoch immer wieder am Bollwerk des SV ab, der sich aber keinesfalls nur auf die Defensivbeschränkte. In der 25. Minute kam Tobias Streußer gleich zu einer Doppelchance: Seinen Torschuss wehrte zunächst Eintracht-



Durchgesetzt: Die Mehrzahl der Zweikämpfe entschieden die Spieler des SV St. Jöris, hier Burak Koraman (links), in der entscheidenden Zwischenrundengruppe gegen Eintracht Verlautenheide für sich. Der Lohn war der 1:0-Sieg und die Qualifikation für das Halbfinale. Foto: Andreas Röchter

Keeper Felix Hahnengress ab, den anschließenden Kopfball kratzte Jonathan Diki von der Linie. In echte Bedrängnis kam der SV St. Jöris eher selten. Acht Minuten vor dem Schlusspfiff wehrte Torhüter Benedikt Schenk einen Freistoß per Faustabwehr ab. Mit hoher Intensität brachte der SV den Erfolg in trockene Tücher. Mit dem Abpfiff von Schiedsrichter Tobias Mielke stand folgendes fest: Zwei Eschweiler Mannschaften stehen

im Halbfinale des 21. Blausteinsee-Cups. Und auch das Endspiel wird mit indestädtischer Beteiligung stattfinden. Darüber hinaus profitierte der GFC Düren 99 vom Erfolg des SV St. Jöris. Bleibt abzuwarten, ob und auf welche Weise sich der Landesligist der Halbfinalkonkurrenz aus der Bezirksliga (Wenau) sowie den Kreisligen A (St. Jöris) und B (Lohn) gegenüber heute und morgen erkenntlich zeigen wird. (ran)

Der Blausteinsee-Cup 2017 in Zahlen

Vorrunde:
Gruppe A: SV St. Jöris - Rhenania Eschweiler 2:0; Kohlscheider BC - SV St. Jöris 0:0; Rhenania Eschweiler - Kohlscheider BC 0:5.
Gruppe B: Alem. Mariadorf - SC Berger Preuß 2:0; Eintr. Verlautenheide - Alem. Mariadorf 1:1; SC Berger Preuß - Eintr. Verlautenheide 0:3.
Gruppe C: Rhenania Lohn - SCB Laurenzberg 3:1; SCB Laurenzberg - Jugendsport Wenau 0:2; Jugendsport Wenau - Rhenania Lohn 2:0.
Gruppe D: Armada Euchen-Würselen - SC Kellersberg 1:0; GFC Düren 99 - Armada Euchen-Würselen 6:0; SC Kellersberg - GFC Düren 99 1:3.

Zwischenrunde:
Gruppe A: Rhenania Lohn - GFC Dü-

ren 0:0; Kohlscheider BC - Rhenania Lohn 1:2; GFC Düren - Kohlscheider BC 1:0.
Gruppe B: TuS 08 Langerwehe - Alem. Mariadorf 0:0; Alem. Mariadorf - Jgsp. Wenau 1:1; Jgsp. Wenau - TuS 08 Langerwehe 0:0.
Gruppe C: Arm. Euchen-Würselen - SV St. Jöris 0:1; Eintr. Verlautenheide - Arm. Euchen-Würselen 5:1; SV St. Jöris - Eintr. Verlautenheide 1:0.

Halbfinale:
Samstag, 29. Juli: 15.00 Uhr: Rhenania Lohn - SV St. Jöris; 18.00 Uhr: Jgsp. Wenau - GFC Düren.

Finalspiele: Sonntag, 30. Juli: 15.00 Uhr: Spiel um Platz drei; 18.00 Uhr: Endspiel.

Von Cassius, Florentinus und dem alten „Bröckemännche“

Der Eifelverein Eschweiler unternimmt eine Kul-Tour nach Bonn. Die Teilnehmer erfahren dort allerhand Wissenswertes über die einstige Hauptstadt.

Eschweiler/Bonn. Bonn ist immer eine Reise wert. So die einhellige Feststellung der Teilnehmer der Kul-Tour des Eifelvereins Eschweiler in die ehemalige Bundeshauptstadt.

Aber ist diese Aussage auch begründet? Unmittelbar am Bahnhof in Bonn erwartete Stadtführerin Iris Zumbusch die Gruppe, um in gut zwei Stunden eine Reise durch Raum und Zeit zu beginnen. Abrissarbeiten kündeten von der Umgestaltung des Platzes vor dem Hauptbahnhof, der schon nicht der erste Bahnhof in Bonn ist. Zweifelhaft, ob sich etwas Grundlegendes am Stadtbild ändert, dass doch sein beschauliches Gesicht an dieser Stelle nach dem 2. Welt-

krieg verloren hat. Das „Bonner Loch“ zeugt noch heute, und wohl nicht mehr lange, vom Versuch, Bonn einen modernen Anstrich zu geben. Wie schön wäre der Ort, wären die alten Bürgerhäuser an dieser Stelle erhalten geblieben. Aber: Hätte, wäre...

Riesige Granitköpfe

Los geht es in die Geschichte: Für die Vergangenheit wie auch für die Gegenwart steht das Bonner Münster. An historischer Stelle haben schon die Römer gesiedelt und der Sage nach wurden hier die Legionäre Cassius und Florentinus geköpft. Zwei riesige Granitköpfe eines türkischen Bildhauers erin-

nern an die Sage und geben doch schon wegen der Entstehung Anlass zum Schmunzeln.

Als Märtyrer verehrt, sind die beiden Legionäre heute die Stadt-heiligen und gemeinsam mit dem heiligen Martin Patrone der Pfarrkirche am Münsterplatz.

An das ehemalige Stift erinnern nicht nur der Platz und die Kirche, sondern auch noch das leuchtend gelbe Gebäude des Propstes des Kanonikerstifts, in dem heute die Post untergebracht ist. Vor dem Gebäude steht Ludwig van Beethoven mit eher grimmiger Miene.

Die Kurfürsten haben die Stadt geprägt. Das prächtige Schloss der heutigen Universität und die Kaiserallee, die in Richtung Poppels-

dorfer Schloss führt, zeugen von der Geschichte der Stadt. Karl Marx hat hier studiert und im Karzer im Koblenzer Tor eingesessen.

Wundervoller Blick

Einen Bogen schlägt die Bastion, der „Alte Zoll“, der mittelalterlichen Befestigungsanlage, die sogar auch noch in einigen Kaufhäusern zu besichtigen ist. Hier geht es 35 Meter in die Tiefe hinab zum Rheinufer mit einem wundervollen Blick zum Siebengebirge mit Petersberg und Drachenfels, auch zum alten Regierungsviertel mit dem „Langen Eugen“, dem Abgeordnetenhochhaus der Bonner Republik.

Von der südlichen Altstadt hat der Krieg ebenso wenig übrig gelassen wie vom Vorgängerbau der heutigen Kennedybrücke. Wenigstens das alte „Bröckemännche“ hat wieder seinen Platz an der alten Stelle gefunden und erinnert daran, wie wenig es den Bonnern gefallen hat, dass die Beueler sich nicht am damaligen Brückenbau beteiligt hatten.

Schließlich waren Markt und Rathaus der Stadt das Ziel der Rundtour. Auf der Treppe des Rathauses haben viele Prominente den Menschen zugewunken. Kennedy stand hier, wo heute an Samstags Brautpaare den gemeinsamen Weg beginnen.

Doch vom Münster war noch

viel mehr zu erfahren. Winand Kerkhoff führte sachkundig wie humorvoll durch das alte Gotteshaus, das heute fast unverändert seit dem 13. Jahrhundert an dieser Stelle steht und auf eine wohl dreijährige Renovierung wartet.

Der romanische Bau ist wegen der geschickten Anordnung seiner Fenster eine helle Kirche, die durch viele neuzeitliche Kirchenfenster besticht und ihr dennoch einen würdigen Glanz verleiht.

Abseits in der gemütlichen Bonner Nordstadt klang für die Exkursionsteilnehmer der Tag aus, nicht ohne dass Eindrücke ausgetauscht wurden und der feste Wunsch verlautete, hier wieder hin zu kommen. Möglichst bald.